

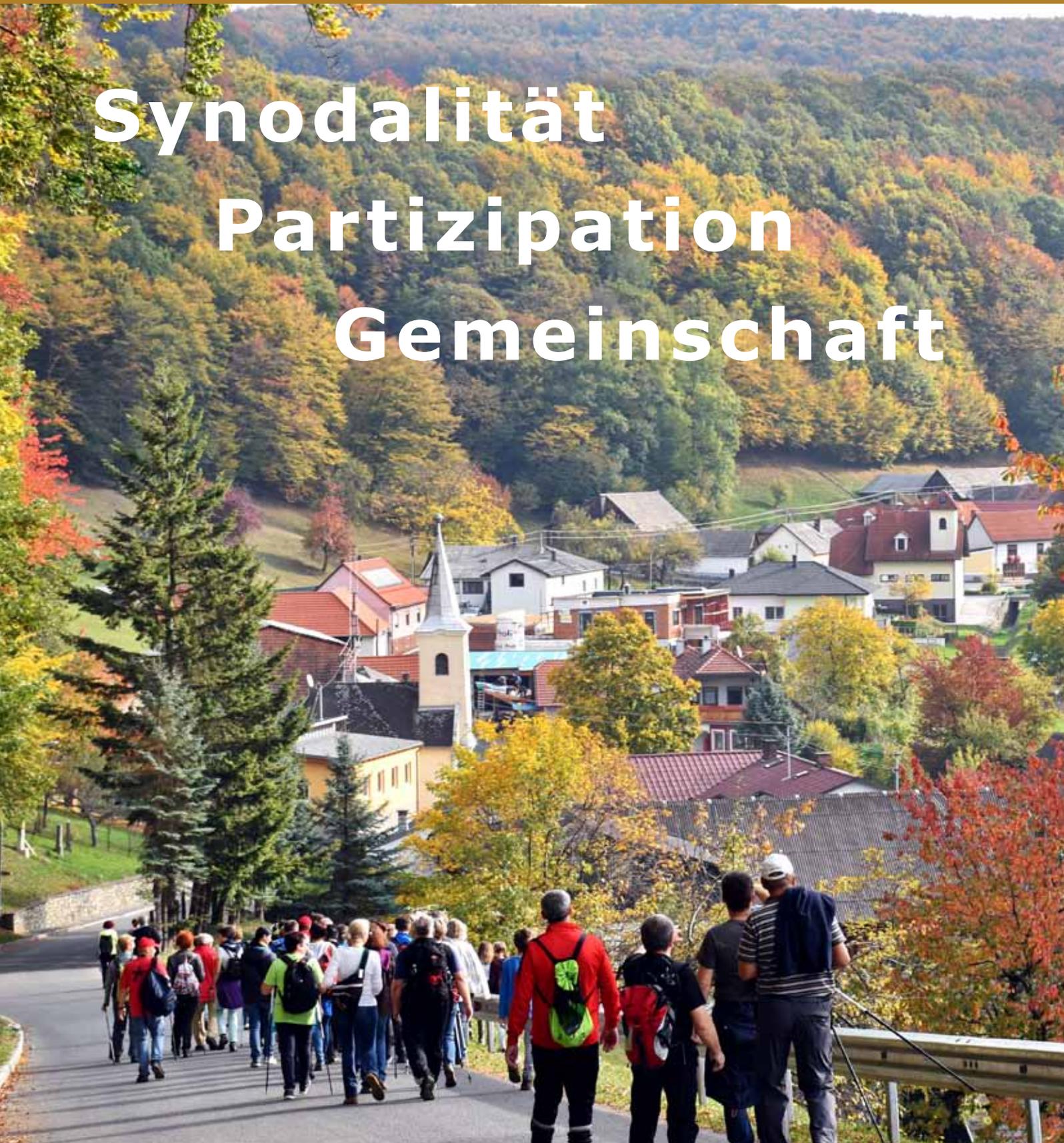


wege

miteinander · füreinander · zueinander

PFARRBLATT FÜR DEN SEELSORGERAUM „VIA PACIS“

3 / 2022



Synodalität Partizipation Gemeinschaft



*Auch der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt
(Konfuzius)*

Synode als Weg oder als Puzzle

Wir leben momentan in einer krisengeschüttelten Zeit und Welt. Kriege, Pandemien, Naturkatastrophen und vieles mehr belasten uns im Alltag. Auch unsere Kirche erlebt eine Krise und mit ihr die gläubigen Menschen, die sich gerade von der Kirche Antworten und Lösungen erwarten – eine schier ausweglose Situation oder doch nicht?

Schon viel zu lange versucht man in der katholischen Kirche in herkömmlicher und klassischer Weise doch irgendwie alles beim Alten lassen zu können und darauf zu hoffen, dass sich alles wieder von alleine einrenke: die dauerhaft kleiner werdende Zahl an Priestern, die Forderungen von Frauen zur Zulassung zum Priesteramt, Mitgliederschwund, Verwaltungsaufwand, Missbrauchsfälle u.v.m. Wir sehen aber, dass dem nicht so ist. Der Papst hat erkannt, dass die Kirche einen Weg der Umkehr und Erneuerung braucht. Er will einen synodalen Weg in und mit der Kirche, wo es darum geht, sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf die gegenwärtige Situation zu begeben und nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses zu fragen. Und am Ende soll das Puzzle „nicht eine andere Kirche ergeben, sondern eine Kirche, die anders ist, weil sie einen anderen Stil pflegt und offener

ist für Menschen und den Geist Gottes, ohne diesen es keine Synode, also kein gemeinsames Gehen und Vorankommen gibt“, meint Papst Franziskus. Aber wie ist das zu verstehen, wie soll das möglich sein?

Wenn ich das richtig verstehe, dann ist der synodale Weg eine Chance und ein wichtiger Schritt für eine glaubwürdige und zukunftsfähige Kirche. Er wird nur dann erfolgreich sein, wenn sich das ganze Volk Gottes und das sind wir alle – Bischöfe, Priester, Diakone und alle Menschen in Gemeinden, Vereinen und Verbänden – gemeinsam daran beteiligt. Es geht um nichts anderes als um die Zukunft der Kirche, also um unsere Zukunft. Die Kirche muss wieder Heimat für uns werden und bleiben. Das ist aber nur möglich, wenn sie sich, wenn wir uns vom Heiligen Geist bewegen lassen und Veränderungen als Chance und nicht als Bedrohung verstehen. Wir brauchen Menschen, die zunächst einmal in sich hineinhören, leise werden, um wahrnehmen zu können, was in der Tiefe unseres Seins vorgeht, um die Zeichen der Zeit zu hören, Gottes Geist zu verstehen und dann aktiv werden zu können. Dazu braucht es Geduld und Vertrauen in Gott, dass er uns auch in dieser schweren und turbulenten Zeit nicht im Stich lässt. Es

braucht auch und gerade im 21. Jahrhundert einen Glauben – einen Glauben daran, auch wenn in dieser Umbruchszeit das Alte nicht mehr trägt und das Neue noch nicht sichtbar ist, dass uns Gott beisteht und uns helfen will, wenn wir zu ihm kommen und ihn nicht ganz aus unserem Leben streichen. Dann und nur dann werden wir Impulse erkennen im Dialog mit anderen, dann werden wir feststellen können, dass uns Gott Schritt für Schritt verwandelt und heilt und hineinführen will in eine neue Zeit.

Und dann wird ein schmaler, synodaler Weg sichtbar werden, der weiter und breiter werden kann, wenn wir Leute mitnehmen auf diesem Weg und sie davon zu überzeugen versuchen, dass im Erkennen des Willens Gottes auch noch im 21. Jahrhundert richtige Antworten für uns Menschen von heute zu finden sind.

So wünsche ich uns allen Mut, Kraft, Ausdauer und Gottes Begleitung und Segen auf dem Weg der Synode hin zu einer Kirche, die anders ist.

Dein/Ihr Seelsorger Sebastian

Erntedank

Von deinen Quellen leben wir,
aus deinen Händen nehmen wir
... Nahrung, die Leib und Seele brauchen.

Dein Volk steht vor dir zu deinen Ehren,
will dir seinen Dank erklären
... dem Vater, der für alles sorgt.

Von deiner Gnade singen wir,
Dankesopfer bringen wir
... in fröhlicher Runde vor deinen Altar.

Gott Vater, du bist wunderbar!





*Pastoralassistentin
Noemi Manuel*

Unser gemeinsamer Weg

Als der Papst im letzten Jahr die Kirche aufgefordert hat, sich konzentriert und hörend auf den Weg zu machen – *sýnodos*, da waren damit zwei zentrale Fragen verbunden:

1. Welche Antworten können wir als Kirche auf die brennenden Fragen unserer Zeit geben?
2. Wie muss die Kirche sich formieren, dass sie diese Antworten glaubwürdig und vor allem seriös geben kann?

Wenn ich bedenke, dass Jesus selbst ein großer Reformator, und mit ihm seine Kirche, einst Vorreiterin und Vorbild in Fragen der Menschenwürde, des Rechtswesens oder der Morallehre war – so ist es doch traurig, wenn wir uns heute fragen müssen, wie die Kirche wieder zu einem ernst zu nehmenden Dialogpartner gegenüber Staat und Gesellschaft werden kann.

Warum das so ist, wissen wir. Wir kennen die Kritikpunkte und auch die begangenen Fehler. Nicht grundlos sind so viele Menschen von der Kirche enttäuscht und auch ich nehme mich selbst in manchen Punkten nicht davon aus. Meine Hoffnung aber sagt mir, dass es möglich ist, die Vergangenheit aufzuarbeiten, den Blick wieder zu heben und nach vorn zu richten.

Den geistlichen Prozess des Synodalen Weges können wir nutzen und als Aufruf sehen, uns miteinander den Fragen zu stellen, die uns als Kirche - aber auch als Menschen dieser Welt - beschäftigen und herausfordern. Partizipation bedeutet Teilhabe, nicht nur am Gottesdienst, sondern am kirchlichen Leben und Denken. Wir alle sind eingeladen, persönlich sowie miteinander die großen und kleinen Fragen theologisch, selbstkritisch und ehrlich zu reflektieren, sowie ernsthaft zu prüfen. Die Richtschnur dabei muss das Besinnen auf das zutiefst Wesentliche unseres Glaubens sein und darf nicht von persönlichen Zielen geleitet werden. Das kann in manchen Bereichen zu Antworten führen, die womöglich neue Handlungsweisen erfordern und in weiterer Folge den privaten, kirchlichen und pastoralen Alltag neu beleben sollten. Schaffen wir das, dann wird auch die Kirche Christi langsam wieder in ihrer Schönheit neu aufstrahlen und als Dialogpartner in Auseinandersetzung mit den Gegenwarts- und Zukunftsthemen unserer Zeit ernstgenommen werden können.

Auch wenn wir nicht die großen Entscheidungen treffen, braucht es doch unsere Teilnahme, unser Mitdenken und Mitwirken, die Beteiligung des Einzelnen in der Gemeinschaft, denn Kirche sind wir gemeinsam.



Mein Testament war einfach und klar:
Seid zueinander, wie ich zu euch war.
Ihr habt meinen Geist, er ist mein Vermächtnis,
wandelt mit ihm zu meinem Gedächtnis.

Verantwortung übernehmen

Manchmal habe ich das Gefühl, es ist ein Zeichen unserer Zeit, Verantwortung nicht mehr wahrzunehmen, sich nicht mehr der Verantwortung für das eigene Leben zu stellen und schon gar nicht für andere. Dafür können wir aber nicht immer andere verantwortlich machen, wenn etwas im eigenen Leben oder in der Gesellschaft nicht so läuft, wie es gut und richtig wäre. Aber es ist anscheinend eine Schwäche des Menschen, den Problemen aus dem Weg zu gehen und vor Schwierigkeiten davonzulaufen.

Jeder, der in einer Gemeinschaft, in einer Firma oder Institution Verantwortung trägt, weiß ganz genau, dass er diese Verantwortung nicht für sich allein, sondern für alle Dazugehörigen trägt. Wenn dann auch dort der Konflikt gescheut wird, die Probleme unter den Teppich gekehrt werden, nicht die Wahrheit gesagt wird, entsteht ein giftiges Klima.

Auch in unserer Kirche hat man sehr oft das Gefühl, dass Probleme lieber weggeschoben werden, als ernsthaft darüber zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Wie oft hört man „Geh, bitte denen ist eh egal, wie du fühlst und denkst, die entscheiden sowieso, wie es ihnen gerade passt.“ Gerade Papst Franziskus will unsere Kirche aber sehr ernsthaft aus diesem Dilemma herausführen. Dazu hat er alle eingeladen, den synodalen Weg mitzugehen. Jeder von uns ist eingeladen, sich einzubringen, und sag nicht schon wieder: „Geh bitte, die warten gerade auf meine Meinung.“

Ich denke, es ist besser herauszufinden, wo ich mit meinen Fähigkeiten und Talenten gefragt bin und Stärke aufbringe, die eigene Meinung zu vertreten, wo sie gehört wird. Das muss nicht gleich beim Papst sein. Aber die eigene Verantwortung wahrnehmen und sich zutrauen, Verantwortung zu übernehmen, wenn Konflikte um mich herum auftauchen, das ist wichtig. Anstatt zu jammern, wie schwierig alles ist, wie kompliziert und aussichtslos, die eigene Initiative ergreifen. Wir werden nicht gleich die Weltkirche bewegen können, aber es würde schon reichen, im Kleinen anzufangen, denn vom Zuschauen und vom Kritisieren allein lässt sich nicht einmal die Dorfkirche bewegen.

Einen schönen Herbst!



Diakon Gustav





Synodalität Mitverantwortung in der Kirche

Kanonikus Dr. Richard Geier, Jahrgang 1961, 1987 zum Priester geweiht, Pfarrer von St. Margarethen. Koordinator des synodalen Prozesses in der Diözese Eisenstadt

Zur Zeit ist in der Kirche viel von Synodalität die Rede. Da gibt es in Deutschland den viel beachteten „synodalen Weg“ als Konsequenz aus den Missbrauchskandalen, die die deutsche Kirche im letzten Jahrzehnt erschüttert haben. Da gibt es aber auch den von Papst Franziskus initiierten „synodalen Prozess“ als Vorbereitung auf die 2023 stattfindende Weltbischofssynode, bei der es um eine synodale Reform der Kirche gehen soll. Auch unsere Diözese Eisenstadt war Teil dieses Prozesses, da wir 2021/22 eine große Umfrage durchgeführt haben, bei der Menschen ihre Meinung zur Lage der Kirche abgeben konnten. Daraus ist ein Bericht entstanden, der seinerseits wieder in einen Bericht der österreichischen Bischöfe eingeflossen ist. Dieser nationale Bericht wird an den Papst weitergeleitet, der ihn seinerseits wieder in die Bischofssynode 2023 einbringen wird. Das alles hört sich ziemlich bürokratisch an! Wir werden sehen, ob aus der Bischofssynode dann tatsächlich Reformschritte entstehen, die der Kirche helfen werden, ihre Mission im 21. Jahrhundert zu leben.

Synodalität ist aber nicht nur an der Kirchs Spitze notwendig, sondern in allen Lebensvollzügen von Kirche. Das aus dem Griechischen stammende Wort „Synode“ meint den „gemeinsamen Weg“ den wir in der Kirche als missionarische Gemeinschaft gehen sollen. Es ist durchaus lohnenswert, der Geschichte dieses Begriffes nachzugehen. Dabei wird man feststellen, dass Synodalität schon im Neuen Testament verankert ist. Die Gemeinschaft des aufeinander Hörens und des gemeinsamen Entscheidens war ein Grundpfeiler der Kirche in den ersten Jahrhunderten. An frühkirchlichen Synoden waren nicht nur Kleriker

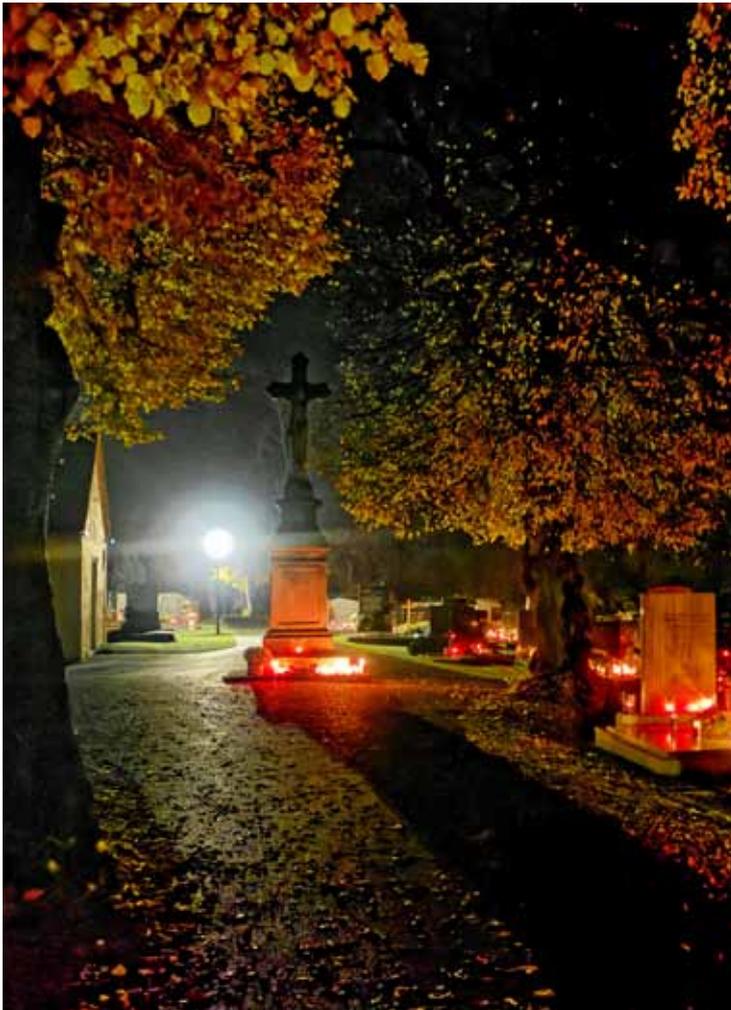
sondern auch Laien beteiligt. Leider trat das synodale Prinzip im Laufe der Jahrhunderte immer mehr in den Hintergrund: Aus der Kirche als wanderndes Gottesvolk wurde immer mehr eine klerikale von der Hierarchie geprägte Institution. Schon im Zweiten Vatikanischen Konzil begann eine Korrektur dieser Fehlentwicklung. Man erkannte die Notwendigkeit des Dialoges und der Teilhabe des Gottesvolkes, in dem sich ja das Taufpriestertum jedes einzelnen Christen abbildet. Trotz der guten Absichten des Konzils sind wir noch weit entfernt von einer synodalen Kirche, in der alle Kirchenmitglieder ernst genommen werden. Bei der Synodalität geht es um nichts anderes als um die Mitverantwortung in der Kirche. Damit diese Mitverantwortung möglichst die ganze Breite der Kirche erfasst, muss hingeschaut werden auf Entwicklungen, durch die Menschen ausgegrenzt und nicht als Glieder der Kirche ihre Rechte und Pflichten ausleben können. Das betrifft oft gesamtkirchliche Fragen wie etwa die Geschlechtergerechtigkeit. Aber auch vor Ort und an der Basis der Pfarrgemeinden müssen die Mitverantwortung der Laien gestärkt und verborgene klerikale Mechanismen aufgedeckt werden. Synodalität ist ein Lebensprinzip von Kirche auf allen Ebenen und gedeiht nur aus dem Zusammenspiel und der gemeinsam getragenen Verantwortung von Geistlichen und Laien. Mitverantwortung kann nur durch ein intensives Gespräch entstehen, das in der Haltung der Synodalität geführt wird.

Vielorts gibt es kein Gespräch! Man lebt in ausgetreten Pfaden der Gemeindefarbeit und ist frustriert über das mangelnde Vertrauen. Man beschäftigt sich mit sich selbst und verliert dabei als Kirche die Strahl-

kraft, die uns aus dem Evangelium zu eigen sein sollte. Für immer mehr Menschen ist diese Form von Pastoral uninteressant. Das Ziel von Synodalität muss die Verlebendigung der Kirche sein, der gemeinsame Bau einer Kirche, in der Menschen die Nähe Gottes, seine Barmherzigkeit und Zärtlichkeit erfahren können.

Ich freue mich, dass der Seelsorgeraum Via Pacis bei einem Studientag am 15. Oktober 22 mit mir diese Chance der Synodalität reflektieren möchte! Herzliche Einladung!

Dr. Richard Geier



Barmherziger Gott,
wir danken für das Leben unserer Verstorbenen:
für jedes gute Wort, das wir hören durften,
für jedes Zeichen der Liebe, das uns geschenkt wurde,
für alles Gute, das wir empfangen haben,
für das Schöne, das wir miteinander erleben konnten,
für das Schwere, das uns aneinander reifen ließ,
für den Glauben, dass wir durch deinen Geist immer
noch miteinander verbunden sind
und uns eines Tages wiedersehen.

Heilige Zeiten

Allerheiligen und Allerseelen

... machen den Novemberbeginn zu einem Fest der Auferstehung: zu einem Osterfest am Beginn der dunklen Jahreszeit, einem Fest der Vollendung in der Zeit der Endlichkeit.

Hochfest Allerheiligen (1. November)

Zu Allerheiligen gedenkt die Kirche aller Heiligen; nicht nur jener, die offiziell heiliggesprochen wurden, sondern auch der unzähligen, unbekanntenen Heiligen, die in keinem Kalender stehen und doch mit Gott die „triumphierende Kirche“ bilden. Das Fest steht damit in engem Bezug zu Ostern, dem Fest der Auferstehung, und will uns auch an unsere eigene Berufung zur Heiligkeit erinnern.

Die Wurzeln des Festes liegen im christlichen Orient, wo schon seit dem 4. Jhdt. Sammelfeste für Heilige bezeugt sind. Die Gedenkfeste für Märtyrer (zu Beginn wurden nur Blutzeugen als Heilige verehrt), wurden immer mehr und mit der Zeit war es unmöglich, jedem ein eigenes Fest zu widmen. Seit dem 9. Jhdt. ist das Fest im ganzen Abendland bezeugt.

Allerseelen (2. November)

Der Allerseelentag geht auf den hl. Abt Odilo von Cluny (Ende 10. Jhdt.) zurück, der es für die ihm unterstellten Klöster anordnete. So sollte nach dem Fest mit dem Blick auf die himmlische Gemeinschaft, in besonderer Weise jener gedacht werden, die diese Gemeinschaft vielleicht noch nicht erreicht haben. Das Brauchtum mit dem Gang zu den Gräbern hat sich entwickelt, weil unter bestimmten Voraussetzungen um Allerheiligen / Allerseelen herum für die Verstorbenen ein „vollkommener Ablass“ gewonnen werden kann, zu denen auch der Friedhofsbesuch gehört.

Allerseelen ist aber kein Trauertag!

Wenn wir heute die Gräber besuchen, bringen wir unseren Glauben an die Auferstehung und an die verzeihende Liebe Gottes zum Ausdruck. Wir wollen mit unseren Lieben im Gebet verbunden bleiben, weil wir glauben, dass wir uns einst wiedersehen. *Noemi M.*

Personalwechsel im Pfarrbüro

Unsere langjährige Pfarrsekretärin Ingrid Gutleben tritt am 1. November ihren wohlverdienten Ruhestand an. Wir freuen uns sehr, dass Martina Baldasti in ihre Fußstapfen getreten ist und die Stelle der Sekretärin im Seelsorgeraum Via Pacis angenommen hat.

Martina wohnt mit ihrem Mann und den zwei Töchtern in Jabing und ist dort bereits seit vielen Jahren mit viel Engagement und Freude als Pfarrgemeinderätin tätig. Seit letztem März ist sie eine der drei Kuratoren in ihrer Wohnpfarre, fühlt sich aber nicht nur der, sondern dem gesamten Seelsorgeraum verbunden.

Zu unserer Freude hat Martina Ende August ihre Stelle als Sekretärin beim Rechtsanwalt aufgegeben um Ingrid nachzufolgen, die sie seit 1. September mit ihren neuen Aufgabengebieten vertraut macht.



Im Namen der ganzen Seelsorgeraum-Familie möchten wir Martina Baldasti ganz herzlich willkommen heißen und ihr durch Gottes Begleitung viel Freude, Kraft und Erfüllung in ihrer neuen Arbeit wünschen!

„Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar!“



Liebe Ingrid!

Zu deinem 60. Geburtstag wünscht dir deine große Pfarrfamilie von ganzem Herzen alles erdenklich Gute!

Glück, Gesundheit und viele großartige Momente sollen dich auch in den weiteren Lebensjahren begleiten.

Möge Gott mit seinem reichen Segen stets an deiner Seite sein.

*Zu deinem runden Ehrentag
wünschen wir dir viel Glück,
dazu gehört Gesundheit,
ein riesengroßes Stück.*

*Wir wünschen dir einen Engel,
der dich stets begleitet,
der dir, wenn du traurig bist,
ein wenig Freud' bereitet.*

*Natürlich auch den Frieden,
und Licht an jedem Tag,
dass die Sonne dich erwärmt
und jeder Mensch dich mag.*

*Zum Schluss wollen wir dir sagen,
ganz ohne Hinterlist,
das Wichtigste von allem:
Bleib so, wie du bist!*



FIRMUNG 2023

Am 13. Oktober hat die Firmvorbereitung im Seelsorgeraum mit einem ersten gemeinsamen Info-Abend begonnen.

**Falls jemand die Anmeldung versäumt hat,
kann man die derzeit noch nachholen!**

Die Nacht der 1000 Lichter

„Das Heilige gibt es überall zu finden - auch in sich selbst, und es hat eine unglaubliche Strahlkraft.“

Die Nacht der 1000 Lichter soll am 31. Oktober jenseits von kommerziellem Halloween-Getöse eine besinnliche Einstimmung auf Allerheiligen und Allerseelen bieten.

Inspiziert durch die Lichterfeier der französischen Taizé-Gemeinschaft hat Alfons Meindl vor einigen Jahren (damaliger Dekanatsassistent und Jugendleiter im Dekanat Lienz) diese Idee aufgegriffen und an verschiedenen Terminen im Jahr im Lienzener Franziskanerkloster eine „Nacht der 1.000 Lichter“ durchgeführt. Aufgrund des großen Erfolges beschlossen weitere Dekanatsjugendstellen und die gesamte Katholische Jugend der Diözese Innsbruck, am 31. Oktober 2005 erstmals ein gemeinsames Projekt unter diesem Namen für ganz Tirol durchzuführen.

Inzwischen hat sich das pastorale Projekt auch in anderen Teilen Österreichs etabliert und „Die Nacht

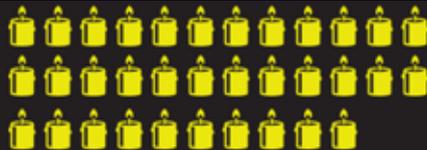
der 1000 Lichter“ ist zu einer geschützte Marke der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck geworden. Heuer haben 160 kirchliche Orte das Format aufgenommen, darunter auch wir.

Schon zweimal haben wir am 1. November in Großpetersdorf eine Veranstaltung dieser Art umgesetzt, die großen Anklang gefunden hat. Das Projekt wollen wir aber nicht nur in Großpetersdorf anbieten, sondern als Veranstaltung in unserem Seelsorgeraum sehen. Dieses Jahr findet sie deshalb in der Pfarre Neumarkt im Tauchental statt.

Dem ganzen Projekt liegt eine ganz einfachen Idee zugrunde:

In der meditativen Stimmung kerzenerleuchteter Kirchenräume und ruhiger Klänge können junge und ältere Menschen je nach ihren Bedürfnissen still werden, nachdenken, betrachten, beten... Liebevoll gestaltete Stationen wollen Anregungen dazu bieten und Gelegenheit schenken, sich auf diese Weise auf Allerheiligen einzustimmen und dem Heiligen im persönlichen Leben neu oder einmal anders zu begegnen.

DIE NACHT DER
1000 LICHTER
31.10.2022



17° - 20° Uhr
Pfarrkirche Neumarkt



Dich erwartet ...

- ruhige Musik
- stimmungsvolles Kerzenlicht
- Zeit zum Schauen und Beten
- verschiedene Stationen zum Betrachten

DU bist eingeladen, einen Blick in die Kirche zu werfen :)

Wie lange du bleibst, ist ganz dir überlassen. Es gibt kein gestaltetes Programm.

Pfarre Großpetersdorf

Zur Pfarre Großpetersdorf gehören die Filialen Kleinpetersdorf, Kleinzicken, Miedlingsdorf und Welgersdorf.



1. Reihe v.l. Laura Vurglics, Sabine Horvath, Verena Reicher, Pfr. Basil, Michaela Zlatarits, Maria Martin
2. Reihe v.l. Niklas Loschy, Philipp Gollatz, Ingrid Gutleben, Eva Unger, Michael Faulhammer, Herbert Novakovits, Susanne Kamper, Barbara Halper
3. Reihe v.l. Marcel Wallner, Johannes Feichtinger, Julia Geosics, Eva Schitter, Reinhold Kamper, Margot Balog, Marion Vurglics, Sandra Benedek
Fotos rechts: Patrizia Spendier, Anna Katharina Karlovits, Franz Tiwald; es fehlt Waltraud Schaffer-Jalits

Kurator*innenteam: Michaela Zlatarits, Michael Faulhammer, Reinhold Kamper
Vorstand: Eva Schitter, Franz Tiwald, Ingrid Gutleben, Michael Faulhammer, Michaela Zlatarits, Reinhold Kamper, Pfarrer Sebastian
Wirtschaftsrat: Christian Gollatz, Johannes Feichtinger, Elke Loschy, Franz Tiwald, Franz Unger, Josef Halper, Julia Geosics, Klaus Balog, Klaus Simon, Christian Bammer, Pfr. Sebastian, Sandra Benedek, Stefan Baumgartner
Filialvertreter: Eva Schitter und Margot Balog - Miedlingsdorf; Susanne Kamper und Verena Reicher - Kleinpetersdorf; Herbert Novakovits und Barbara Halper - Welgersdorf; Sandra Benedek und Waltraud Schaffer-Jalits - Kleinzicken
Liturgie: Susanne Kamper
Caritas und Senioren: Maria Martin
Gemeindeaufbau, Feste und Feiern: Reinhold Kamper, Sabine Horvath, Julia Geosics
Kinderpastoral: Michaela Zlatarits, Eva Unger, Philipp Gollatz
Jugendpastoral: Marcel Wallner, Niklas Loschy, Anna Katharina Karlovits, Laura Vurglics
Ministranten: Pfarrer Basil, Johannes Feichtinger, Anna Katharina Karlovits, Laura Vurglics, Eva Unger
Frauenbewegung: Marion Vurglics, Michaela Zlatarits, Sabine Horvath
Männerbewegung: Michael Faulhammer
Öffentlichkeitsarbeit/Erwachsenenbildung/Wege/martinus/Kontakt zu Vereinen/Schaukasten/Homepage: Philipp Gollatz, Marion Vurglics, Johannes Feichtinger, Eva Schitter, Niklas Loschy, Ingrid Gutleben
BotInnen und RayonsvertreterInnen: Sabine Horvath, Ingrid Gutleben
Nachhaltigkeit: Johannes Feichtinger, Eva Schitter, Marion Vurglics, Herbert Novakovits, Eva Unger
Ökumene: Sabine Horvath
Firmvorbereitung: Noemi Manuel, Erstkommunion: Patrizia Spendier
Kontakt zur Schule: Patrizia Spendier
Sternsingen: Michaela Zlatarits, Birgit Karlovits, Laura Vurglics, Anna Katharina Karlovits

Plausch im PKZ

Als Nachfolge zum „Club der 2. Lebenshälfte“ haben wir uns etwas Neues überlegt. Es sollten doch unsere Senior:innen die Gelegenheit haben, sich zumindest einmal im Monat auf ein Plauscherl oder auf die eine oder andere Kartenrunde zu treffen. Wir wollen dies im Rahmen eines TREFFS im Café im Pflegekompetenzzentrum des Samariterbundes in Großpetersdorf ermöglichen und organisieren.

Der Besuch im Café ist jederzeit ohne PCR-Test möglich. Dies gilt natürlich nur für die Räume des Caféhauses im Erdgeschoss. Dort gibt es auch die Möglichkeit, Getränke oder Mehlspeisen zu konsumieren. Bei der Gelegenheit kann man auch sehr gerne die Bewohner des Heimes im Café treffen.

Der Termin ist jeden ersten DONNERSTAG im Monat um 14:30 Uhr. Erster Termin war der 6. Oktober 2022.

Die nächsten Termine 2022: 3. November und 1. Dezember.

Wir freuen uns auf Euer Kommen! *Martin Maria*

Der Buschenschank war ein großartiger Erfolg!

Bereits zum 2. Mal konnte die örtliche Pfarrcaritas-Gruppe im Juli einen Buschenschank im Pfarrzentrum unter hervorragenden Bedingungen durchführen.

Das Wetter hat optimal gepasst, vielen Dank an den Herrgott! Unsere Gäste wurden mit regionalen und frisch zubereiteten Speisen und Getränken bestens versorgt. Das Caritas-Team mit seinen Helfer:innen verwöhnte liebevoll unsere Gäste. An beiden Tagen mussten Zusatztische aufgestellt werden, um den zahlreichen Besuchern einen Platz bieten zu können. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle im Caritas-Team und allen Helferinnen und Helfern für den wunderbaren Einsatz. Ohne euch wäre dieser Erfolg nicht möglich!

Der Reinerlös bietet uns die Möglichkeit, in Not geratene Menschen in unserer Pfarre finanziell zu unterstützen. Die Pandemie hat viele Menschen, die noch nie von Armut be-



Pfarr  Caritas „WIR FÜR EUCH“



droht waren, in prekäre Situationen gebracht. Die Energiekrise und der Konflikt in der Ukraine wird viele Mitmenschen in finanzielle Notlagen bringen - hier können wir helfen! Die Kontaktfolder liegen in der r.k. Pfarrkirche auf!

Wir sind für Ihre großartige Teilnahme an unserem Buschenschank von Herzen dankbar.
„WIR FÜR EUCH“ *Maria Martin*



Männer in den Bergen

Vom 19. bis zum 21. August fand unsere diesjährige Männerbergtour statt. 21 Männer begaben sich auf den Weg in die Ferienregion Dach-

stein Salzkammergut, nach Gosau. Nach 5-stündiger Anreise am Freitag wurde das Hotel bezogen und die Vorbereitungen für den nächsten

Tag besprochen. Leider spielte der Wettergott nicht mit, und unser Programm musste geändert werden. Am Samstagvormittag besuchten wir Bad Ischl, wo wir bei einer Führung durch die Kaiservilla Interessantes über das Leben von Kaiser Franz Josef und Kaiserin Sissi erfuhren. Nach einem kleinen Frührschoppen spazierten wir im leichten Regen um den Vorderen Gosausee.

Mit einem gemütlichen Beisammensein endete der Samstag, und mit jeder Menge Ausseer Lebkuchen im Gepäck reisten wir am Sonntag wieder nach Hause. *Reini*

Pfarre Jabing



Frühmann Sonja, Toth Ladislaus, Allmer Johann, Bogad Wilhelm, Wagner Martin, Baldasti Martina, Valika Anja, Kerschbaum Elena, Bogad Evelyn, Bogad Anna, Rosner Magdalena, Baldasti Melina, Bogad Viktoria, Steurer Jana, Deutsch-Höfler Margit, Deutsch Felix

Kurator*innenteam: Martina Baldasti, Martin Wagner, Sonja Frühmann

Vorstand: Kuratorenteam, Anja Valika (Schriftführerin), Wilhelm Bogad (Vetreter Wirtschaftsrat)

Wirtschaftsrat: Wilhelm Bogad, Andreas Kerschbaum, Thomas Bogad, Peter Rosner, Rudolf Höfler, Ladislaus Toth, Johann Allmer

Finanzen: Ladislaus Toth

Liturgie: Sonja Frühmann

Caritas und Senioren: Sonja Frühmann

Gemeindeaufbau, Feste und Feiern: Johann Allmer, Wilhelm Bogad, Ladislaus Toth

Kinderpastoral/Familie : Margit Deutsch-Höfler, Martina Baldasti, Evelyn Bogad

Schulpastoral: Evelyn Bogad

Jugendpastoral: Martin Wagner mit den Jugendlichen

Ministranten/JugendvertreterInnen: Anna Bogad, Elena Kerschbaum, Magdalena Rosner, Jana Steurer, Felix Deutsch, Melina Baldasti unter Mithilfe von Evelyn Bogad

Frauenbewegung: Viktoria Bogad

Öffentlichkeitsarbeit: Pfarrblatt Evelyn Bogad, Homepage Michael Saurer

Fußwallfahrt nach Maria Hasel

Traditionellerweise hat sich eine Gruppe Fußwallfahrer am letzten Samstag vor Schulbeginn nach Pinggau in die Wallfahrtskirche Maria Hasel aufgemacht. Wie zumeist hat uns strahlender Sonnenschein begleitet, der sich nach unseren langjährigen Wallfahrtserfahrungen zwischen Sinnersdorf und Pinggau in Regen verwandelt hat. Vor Gewitter wurden wir zum Glück verschont und mit einer schönen Messfeier von Pfarrer Basil belohnt.



Der Einzug in unsere Pfarrkirche am Abend wurde von Diakon Gustav begleitet, und sein gesungenes

Magnifikat hat unserem Wallfahrtstag einen wunderbaren Ausklang gegeben.

Pfarrfest

Nach 2-jähriger coronabedingter Pause war es am ersten Feriensontag endlich wieder so weit, wir konnten ohne Einschränkungen unser traditionelles Pfarrfest abhalten. Für die musikalische Umrahmung der Messfeier sorgte die 10-köpfige !! Bläsergruppe.

Bei herrlichem Wetter wurde ausgiebig gefeiert und so können wir auf ein gut besuchtes und erfolgreiches Pfarrfest zurückblicken.



Gott ist da!

Er trägt dich durch alle Höhen und Tiefen des Lebens!

Er hält dich, auch wenn es scheinbar keinen Halt mehr gibt!

Er führt dich, wenn du dich auf Irrwegen befindest!

Du bist bei ihm geborgen, wenn alles auf dich einstürzt!

Gott ist da!

Jubilarefeier im September

Jedes Jahr feiert die Frauenrunde mit den Jubilaren des Kalenderjahres die runden Geburtstage und Hochzeitsjubiläen bei Kaffee und Mehlspeisen. Im Anschluss daran findet ein gemeinsamer Gottesdienst statt.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Mit diesem Eingangsglied begann der Gottesdienst. Der Text des Theologen Dietrich Bonhoeffer setzt sich mit Gedanken auseinander, die zurück- und auf den Lebensweg davor blicken.

Für uns Frauen ist es einfach schön zu sehen, wenn die Generationen zusammenkommen, einander begegnen und gemeinsam lachen und sich austauschen.

Pfarre Neumarkt im Tauchental

Zur Pfarre Neumarkt i.T. gehören die Filialen Allersdorf, Allersgraben, Mönchmeierhof, Podler und Rauhriegel.



3. Reihe: Vukits Roswitha, Osztovits Sandro, Veszelovits Martin, Grabenbauer Karl-Heinz, Schmidt Hans Dieter
2. Reihe: Knarr Heidemarie, Horvath Elisabeth, Osztovits Silvia, Grabenbauer Sophie, Imrek Elisabeth, Kalchbrenner Jasmin
1. Reihe: Bruckner Maria, Horvath Martina, Taschek Heinz, Karlovits Sarah, Dobrovits Christina

Kurator*innenteam: Bruckner Maria, Horvath Martina, Taschek Heinz

Vorstand: Bruckner Maria (Vertreterin der Filialen), Grabenbauer Karl Heinz, Horvath Martina, Osztovits Silvia, Taschek Heinz

Wirtschaftsrat: Grabenbauer Karl Heinz, Fritz Günter, Grünbauer-Lagler Michaela, Lagler Gustav, Veszelovits Martin, Taschek Heinz

Liturgie: Schmidt Hans-Dieter, Taschek Heinz

Caritas und Senioren: Bruckner Maria

Gemeindeaufbau, Feste und Feiern: Horvath Martina

Kinderpastoral: Imrek Elisabeth, Dobrovits Christina, Horvath Martina

Jugendpastoral: Grabenbauer Sophie, Karlovits Sarah, Osztovits Sandro

Ministranten: Horvath Martina

Frauenbewegung: Bruckner Maria

Männerbewegung: Glockenbarmänner

Öffentlichkeitsarbeit: Osztovits Silvia, Kalchbrenner Jasmin

Friedhofsverwaltung: Harmtodt Johann, Grünbauer-Lagler Michaela, Taschek Heinz



Pfarrfest zum Kirtag

Nach zweijähriger Pause veranstalteten wir heuer am Pfingstsonntag wieder unser Pfarrfest. Herrliches Wetter und die Sehnsucht nach gemeinsamen Feiern waren gute Voraussetzungen für ein schönes, christliches Pfarrfest zum Kirtag.

Die heilige Messe mit Angelobung des neuen Pfarrgemeinderates und Verabschiedung der ausscheidenden



Mitglieder war gut besucht und wunderschön musikalisch von der Jugend umrahmt. Sehr viele Gäste folgten unserer Einladung. Auch unsere traditionelle Weinkost im Gewölbekeller des Pfarrhofs war ein beliebter Treffpunkt für gute Gespräche.

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle Helferinnen und Helfer, die uns beim heurigen Pfarrfest tatkräftig unterstützt haben, sei es sichtbar oder im Hintergrund!



Unser neuer Pavillon

Da nun auch in unserer Pfarre ein öffentlicher Platz geschaffen wurde, der für standesamtliche Trauungen zugelassen ist, wurde vom Pfarrgemeinderat ein Pavillon errichtet.

Wir freuen uns sehr, dass das erste Hochzeitspaar unsere Pfarrgemeinderätin Christina mit ihrem Matthias war!

Der Pavillon wird sicher noch bei vielen Festen Verwendung finden, sei es beim Erntedankfest, zu Fronleichnam, bei der Erstkommunion oder Firmung.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen, die bei der Errichtung des Pavillons fleißig mitgearbeitet haben.

Die Bibelentdecker

Mit dem Wunsch in der Pfarre ein Programm für Kinder anzubieten, haben sich ein paar junge Frauen aus Neumarkt zusammengetan und die „Bibelentdecker“ gegründet.

Am 10. Juni sind Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter der Einladung von Mose dem Maskottchen gefolgt und haben am ersten Treffen teilgenommen und den Pfarrhof gefüllt. Sehr anschaulich und mit Beteiligung der Kinder wurde die biblische Entstehungsgeschichte der Erde betrachtet, miteinander gesungen, getanzt und gespielt. Eine Spielecke für die weniger interessierten Kinder und Zuschauer sowie Kaffeetische für die Mütter sorgten für eine gemütliche Atmosphäre und machten Lust auf mehr.

Weitere Treffen sind geplant. Auf euer Kommen freuen sich die Bibelentdecker!



Pfarre Stadtschlaining

Zur Pfarre Stadtschlaining gehören die Filialen Altschlaining, Drumling und Goberling.



Foto: Peter Seper

1. Reihe (von l.n.r.): Kurator*innen: Margit Weiss, Waltraud Hofer, Thomas Rodler
 2. Reihe: Jan Osztermann, Friederike Treiber, Susanne Györög, Renate Trattner, Siegfried Harmtodt
 3. Reihe: Pfarrer Sebastian Edakarottu, Johann Lagler, Regina Petz, Martha Gruber, Johann Berger, Roland Rodler (Wirtschaftsrat)
- (nicht am Foto: Julia Wisser-Schranz und Waltraud Weschitz)

Kurator*innenteam: Weiss Margit, Rodler Thomas, Hofer Waltraud

Vorstand: Kurator*innen sowie Schriftführer: Osztermann Jan; Schriftführer-Stellv.: Trattner Renate

Wirtschaftsrat: Vorsitz: Rodler Roland Stellvertretung: Harmtodt Siegfried

Weitere Mitglieder: Weiss Margit, Lagler Hans, Rechnungsprüfung: Dr. Hofer Josef

Liturgie: Berger Johann, Weschitz Waltraud, Wisser-Schranz Julia, Hofer Waltraud

Caritas/Seniorenpastoral: Leitung: Gustav Lagler

Weitere Mitglieder: Gruber Martha, Petz Regina, Weschitz Waltraud

Gemeindeaufbau, Feste und Feiern: Rodler Thomas, Harmtodt Siegfried, Weiss Margit

Kinder-/Jugend-/Familienpastoral: Trattner Renate, Wisser-Schranz Julia, Osztermann Jan

Frauenbewegung: Hofer Waltraud, Weschitz Waltraud

Männerbewegung: Harmtodt Siegfried

Öffentlichkeitsarbeit: Leitung: Hans Lagler;

Homepage: Jan Osztermann, Ökumene: Treiber Friederike, Burg/KBB: Györög Susanne,

Weitere Mitglieder: Weschitz Waltraud, Hofer Waltraud

Am 10. Juni wurde österreichweit die **Lange Nacht der Kirchen** gefeiert. In ökumenischer Verbundenheit und mit Beteiligung der Friedensburg, wurde bei einem Stadtspaziergang die wechselhafte Geschichte der Friedensstadt von der Gründung eines Paulinerklosters im Mittelalter, über den Bau der 1. Evangelischen Kirche im Burgenland bis hin zur Entstehung einer großen jüdischen Gemeinde erlebbar.

Viel Spaß hatten die Kinder bei mittelalterlichen Spielen im Burghof.

Nach Altargeschichten und dem gemeinsamen Singen von Taizé-Liedern in der evang. Kirche ging es nach einer stärkenden Agape in die kath. Kirche. Nach wunderschönen Abendliedern vom Chor Sine Nomine und einer gregorianisch gestalteten Vesper durch die

Lange Nacht der Kirchen



Foto: Peter Seper

Die „Pauliner-Mönche“ beeindruckten mit ihren gregorianischen Chorälen.

„Pauliner-Mönche“, rundeten beeindruckende Teleskopaufnahmen des Sternenhimmels den Abend ab, der dann in fröhlicher Runde bei Gulaschsuppe ausklang.



Pfarrfest

Am 14.8. feierten wir unser Pfarrfest. Im Rahmen des Festgottesdienstes wurde den Jubilaren dieses Jahres gratuliert. Wir wünschen Ihnen, dass Freude, Gesundheit, Zufriedenheit und Fröhlichkeit ihre Tage erfülle und sie Gottes Segen auf allen ihren Wegen begleite.

Foto: Peter Seper

Zum Hochzeitsjubiläum gratulieren wir:

Christine und Dir. Johann Berger (Goldene Hochzeit)
Roswitha und Karl Feichter (Goldene Hochzeit)
Silvia und Karl Glösl (Rubin Hochzeit)

Martha und Dr. Herbert Gruber (Silberne Hochzeit)
Margit und Christian Weiss (Silberne Hochzeit)
Andrea und Gerald Zartler (Silberne Hochzeit)
Manuela und Thomas Kalcsics (Silberne Hochzeit)

Erntedank

Am Sonntag, dem 25.9. feierten wir das Erntedankfest. Die Firmlinge gestalteten mit viel Freude den Gottesdienst mit. Sie brachten herbstlich geschmückte Körbchen mit unterschiedlichen Gaben zum Altar und lasen passende Texte, die die Dankbarkeit für die guten Gaben der Erde zum Ausdruck brachten.

Foto: Peter Seper



Pfarre Oberkohlstätten

Zur Pfarre Oberkohlstätten gehören die Filialen Glashütten, Unterkohlstätten und Weißenbachl.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ (H. Ford)
Gemeinsam wollen wir Schritt für Schritt an unserer Kirche vor Ort und im Seelsorgeraum mitbauen, umbauen, neu bauen. Über jeden und jede Einzelne, der/die uns dabei unterstützt, freuen wir uns und für Anregungen und Vorschläge sind wir offen und dankbar zugleich.



1. Reihe: Pfarrer Basil, Lea Pinzker, Karin Derkits, Andrea Kainz, Karin Schneemann, Barbara Pinczker, Brigitte Pinzker
2. Reihe: Nicole Pinzker, Martin Schuch, Herbert Wendl, Ludwig Koller, Helene Gangl, Pfarrer Sebastian
fehlend: Petra Kappel, Gerhard Polster, Andrea Voith

Kurator*innenteam: Kappel Petra, Schneemann Karin, Schuch Martin

Vorstand: Koller Ludwig, Schuch Martin, Wendl Herbert

Wirtschaftsrat: Kappel Petra, Koller Ludwig, Polster Gerhard, Schuch Martin, Wendl Herbert

Liturgie: Polster Gerhard, Schneemann Karin, Voith Andrea

Caritas und Senioren: Gangl Helene, Kappel Petra, Pinczker Barbara, Pinzker Brigitte, Pinzker Nicole

Gemeindeaufbau, Feste und Feiern: Kuratorenteam

Ökumene: Pinzker Brigitte

Kinder- und Jugendpastoral: Derkits Karin, Kainz Andrea, Pinzker Lea, Pinzker Nicole, Voith Andrea

Ministranten: Derkits Karin, Kainz Andrea, Pinzker Lea, Pinzker Nicole, Voith Andrea

Frauenbewegung: Gangl Helene, Kappel Petra, Pinczker Barbara, Pinzker Brigitte, Pinzker Nicole

Familienpastoral: Derkits Karin, Kainz Andrea, Pinzker Lea, Pinzker Nicole, Voith Andrea

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Schneemann

Fußwallfahrt nach Maria Hasel und Mariazell

Je eine kleine, aber feine Pilgergruppe machte sich am 28. Mai bzw. am 29. August auf, um Maria Hasel bzw. Mariazell in Angriff zu nehmen. Unterwegs wurde an verschiedensten Stationen innegehalten, gesungen und gebetet, aber auch geplaudert und gelacht.

Die Fußwallfahrt nach Mariazell führte diesmal vorbei am Hutwisch über Zöbern nach Aspang, dann weiter über den Ramssattel und Schottwien nach Payerbach. Am dritten Tag kam der anstrengendste Teil, nämlich die Überquerung der Rax, wobei besonders der Abstieg mit einsetzendem Regen herausfordernd war. Auf den letzten Kilometern wurden wieder fleißig Blumen gepflückt, um das Wallfahrerkreuz schön zu schmücken. Gemeinsam mit den nachgereisten Wallfahrern sind die Pilger/innen feierlich zur Gnadenmutter eingezogen. Auch in Maria Hasel wurde mit den nachgekommenen Pilger/innen eine hl. Messe gefeiert.



Impressionen zur Kinder- und Jugendpastoral

Wir alle wollen eine positive Zukunft für unsere Kinder. Deshalb versuchen wir bewusste Aktionen zu setzen, in denen der Glaube und die Gemeinschaft die Basis für unser Handeln sind, was heutzutage wichtiger denn je ist.

Zum **Muttertag** wurde die hl. Messe wunderschön und authentisch von den Kindern mitgestaltet und gesanglich umrahmt.

Nach einem kleinen Frühstück starteten wir mit Pfarrer Basil die **Ministrantenprobe**, die mit tollen Spielen von und mit Noemi endete.

Auch konnten wir endlich wieder einen **Ministrantenausflug** machen. Dieser führte uns nach



Kobersdorf zu Pfarrer Shinto. Nach einem kurzen, aber lehrreichen Rundgang in der Kirche und im Ort lernten unsere Ministranten nach dem Mittagessen bei verschiedenen Spielen auch die Minis von Kobersdorf kennen und die Einladung auf ein leckeres Eis ließen sich unsere Kids natürlich nicht entgehen. Vor Antritt der Heimreise feierten wir in Lindgraben die Abendmesse mit und ein erlebnisreicher Tag ging für alle zufrieden zu Ende.

Auch unser **1. Spielenachmittag** mit Noemi war abwechslungsreich, spannend und kurzweilig, sodass sich die Kinder schon auf ein nächstes Mal freuen. Spiel und Spaß sind der Motor, der sie antreibt.

Natürlich kommen unsere „**Teenies**“ ebenfalls nicht zu kurz - „Lucky Town“ ... so nah und so schön ... mehr wird nicht verraten!

(Karin Schneemann, Martin Schuch, Andrea Voith)



Den WEG in die Gemeinschaft der Kirche beginnen ...

Großpetersdorf

Björn Krautsack, Großpetersdorf

Emil Wurglits, Großpetersdorf

Isaak Simon Spendier, Wien

Felix Ludwig Unger, Großpetersdorf

Nina Jasmin Koller, Großpetersdorf

Maximilian Kainz, Großpetersdorf

Theodor Kainz, Großpetersdorf

Pauline Oswald, Kotezicken

Maxime Kristen, Oberwart

Alexander Elias Pusch, Oberwart

Luca Artner, Wien

Lennox Pavdi, Großpetersdorf

Lora Fank, Großpetersdorf

Luca Schuch, Großpetersdorf

Jabing

Leila Maria Jahrmann, Jabing

Johannes Paul Plank, Wien

Nora Plank, Steinbrunn

Luisa Seper, Wien

Neumarkt i.T.

Paul Lukas Hutter, Neumarkt

Mateo Schlögel, Altschlaining

Stadtschlaining

Paul Bernhard Luef, Altschlaining

Raphael Hanzl, Wien

David Wurzer, Drumling

Elias Hefler, Gratkorn

Oberkohlstätten

Lara Holzschuster, Unterkohlstätten

Maja Magdalena Pinzker, Unterkohlstätten



Den WEG gemeinsam gehen ...

Großpetersdorf

Pirmin und Karin Winklhofer, Welgersdorf

Florian und Martina Ziegler, Jabing

Christoph Wutzelhofer und Nathalie Stallecker, Großpetersdorf

Peter und Kathrin Kanzer, Großpetersdorf

Gerhard Dobrovits und Marie-Therese Ostovits, Miedlingsdorf

Matthias Kamper, BSc und Bernadette Kamper-Kohout, BSc, Wien

Jabing

Jürgen und Sabrina Leitner, Jabing

Thomas Johann und Nicole Plank, Steinbrunn

Ing. Georg Vasitz und Diana Thek, Oberwart

Neumarkt i.T.

Philipp und Elisabeth Imrek, Neumarkt

Andreas Lagler und Tamara Arth, BEd, Altschlaining

Martin und Bettina Thaller, Neumarkt

Ing. Matthias Dobrovits, BSc und Christina Schuh, Neumarkt

Stadtschlaining

Martin Hans Otto Schuh und Katharina Anita Schuh-Leitner, Stadtschlaining
Stefan und Simone Ringhofer-Stampf, Stadtschlaining
Jürgen und Mag. Natascha Marakovits-Wukovits, Wien
Marko und Patricia Nujic, Kemetten
DI Thomas und MMag. Hanna Kleeweis-Prasch, Hochneunkirchen
Andreas Ivants und Stefanie Anna Peischler-Ivants, Eisenberg
Philipp Christoph und Mag. Janine Schiller, Pinggau



Den WEG voraus gegangen sind ...

Großpetersdorf

Hermine Müllner, Großpetersdorf	Josefine Perkonig, Welgersdorf
Friderika Fuss, Großpetersdorf	Anna Balog, Miedlingsdorf
Margarethe Nicka, Bad Tatzmannsdorf	Josef Jandl, Großpetersdorf
Hildegard Horvath, Großpetersdorf	Stephan Billisics, Großpetersdorf
Alois Jelosits, Welgersdorf	Robert Stefan Unger, Großpetersdorf
Margarete Vasicek, Großpetersdorf	Erika Josefine Hazivar, Großpetersdorf
Theodor Kamper, Großpetersdorf	Anna Gansfuss, Großpetersdorf
Alois Stephanek, Kleinzicken	Irma Horvath, Kleinpetersdorf
Ingrid Breyer, Großpetersdorf	

Jabing

Margarete Tomisser, Jabing	Gabriele Allerbauer, Jabing
Alois Tomiszer, Jabing	Willibald Tomisser, Jabing
Irma Kalt, Jabing	Mario Wolf, Jabing
Hermine Halper, Jabing	Werner Laub, Wien
Stefanie Franziska Hartter, Jabing	Erika Luckschander, Jabing

Neumarkt i.T.

Adolf Horvath, Allersdorf	Franz Peier, Neumarkt
Helene Rupanovits, Allersgraben	Alfred Karlovits, Allersdorf
Rosemarie Joseph, Neumarkt	Anna Dimbokovits, Neumarkt
Wilhelm Vukits, Neumarkt	Marie Anna Dimbokovits, Neumarkt
Anna Harmtodt, Neumarkt	

Stadtschlaining

Martina Kaufmann, Stadtschlaining	Felix Holzschuster, Altschlaining
Gisela Heidinger, Stadtschlaining	Maria Seifner, Altschlaining

Oberkohlstätten

Johanna Voith, Glashütten/Schl.	Rudolf Melchart, Unterkohlstätten
Frieda Bruckner, Oberkohlstätten	Josef Pinczker, Unterkohlstätten
Hilda Kappel, Oberkohlstätten	Emmerich Kappel, Oberkohlstätten
Maria Polster, Unterkohlstätten	

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ Joh 14,6

Wallfahrten - Beten mit den Füßen



In deinem Namen wollen wir...

31 Fußwallfahrer/innen sind am 15. und 16. Juli mit Pfarrer Sebastian zur Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl aufgebrochen.

Nach dem Reisesegen um 5:00 Uhr führte uns unsere Wallfahrt über Jabing (herzlichen Dank an Martina Baldasti für die Labestation), Oberdorf, Kemetzen, Wolfau (Mittagsrast im Pfarrhof von Pfarrer Matthias Platzer), Sankt Johann in der Haide (Danke an Cle-

mens Brugner für die Labestation) nach Hartberg. Streckenlänge ca. 36 Kilometer.

Am 2. Tag pilgerten wir von Hartberg über Mitterdombach, Haselhof, Dienersberg, Hofkirchen und Tiefenbach nach Maria Fieberbründl. Streckenlänge ca. 16 Kilometer.

Am Nachmittag feierten wir mit den nachgereisten Buswallfahrern die heilige Messe. Nach dem feierlichen Einzug und der Vesper am Abend in Großpetersdorf ging eine schöne Fußwallfahrt zu Ende



Am 14. August fand die bereits traditionelle Fußwallfahrt nach Maria Weinberg statt. 21 Wallfahrer/innen von jung bis alt machten sich um 9:30 Uhr auf den Weg. Die Route führte Richtung Kleinpetersdorf – Kotezicken – Kohfidisch – Harmisch – Wintener Bergen zur Weinbergerin. In Kotezicken gab es die erste Labestation. Nach einer weiteren Pause in Kohfidisch

und der Mittagsrast in Harmisch pilgerten wir an unser Ziel. Nach ca. 26 Kilometern erreichten 25 Pilger die Wallfahrtskirche, wo wir nach dem feierlichen Einzug von Pfarrer Karl Schlögl begrüßt wurden. Nach der heiligen Messe und dem gemütlichen Beisammensein traten wir die Heimreise an.



Schöpfungsandacht



Unter dem Motto „Alle meine Quellen entspringen in dir“ fand die heurige Schöpfungsandacht bei der Fischteichanlage Großpetersdorf/Welgersdorf statt. In der Abenddämmerung, der Platz stimmungsvoll beleuchtet mit Laternen, bot sich den Anwesenden ein wunderschönes, idyllisches Bild.

In diesem beeindruckenden Ambiente dankten, lobten und priesen wir Gott für sein großartiges Geschenk an uns, die Schöpfung.



Laudato si' - Kirchlicher Umweltpreis Burgenland Pfarre Großpetersdorf ist unter den PreisträgerInnen

Schöpfungsverantwortung ist Basisverantwortung und sollte nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein – vor allem in kirchlichen Institutionen. Das sagt sinngemäß nicht nur eine Pfarrgemeinderätin oder ein Pfarrgemeinderat, sondern der Chef höchstpersönlich – Papst Franziskus!

In der Pfarre Großpetersdorf wird bereits seit Jahren versucht, nicht nur für die Schöpfung zu beten, sondern ganz Konkretes zu tun. Neue Bäume im Pfarrwald pflanzen, Getränke nur aus Mehrwegflaschen ausschenken, an einer klimafreundlichen Heizung und Photovoltaikanlage planen, ... - eigentlich nichts Besonderes, jedoch gut

genug, um unter den drei PreisträgerInnen des ersten kirchlichen Umweltpreises Burgenland zu kommen.

Die Preisverleihung fand am 4. Oktober, am Gedenktag des heiligen Franziskus, im Kloster von Frauenkirchen statt. Mit Stolz konnte ein Preisgeld von € 1000 übernommen und mit Interesse die Aktivitäten der anderen Pfarren aufgenommen werden. Eines wurde aus den Gesprächen danach jedenfalls klar: Es sind nicht nur große Projekte und Aktivitäten wichtig, auch kleine Schritte helfen unserer Umwelt weiter. Und dies werden wir auch weiterhin versuchen.

Weitere Informationen unter <https://www.martinus.at/institution/5109/aktuelles/article/9334.html>



Frauenpilgertage im Burgenland

„ZEIT ZU LEBEN“ beim gemeinsamen Gehen

Samstag, 22. Oktober 2022

Start um 9:00 Uhr bei der Pfarrkirche Neumarkt i.T.

Gemeinsam pilgern wir in Gottes wunderbarer Schöpfung. Kurze spirituelle Impulse laden unterwegs zum Innehalten ein.

Im Burgenland stehen an drei Samstagen im Oktober sechs verschiedene Routen zur Wahl. Die Strecken haben unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade. Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ auf einem Pilgerweg deiner Wahl nimmst!

VIA PACIS – Rundweg 14 km:

Von der Pfarrkirche Neumarkt i.T. gehen wir über Feldwege in die Schönau. Weiter nach Stadtschlaining, zur Kapelle am Hochfeld und über den Radweg wieder zurück zur Pfarrkirche Neumarkt i.T.

Anmeldung bis spätestens 19. Oktober 2022 bei

Waltraud Hofer: w.m.hofer62@gmail.com oder 0650 / 440 54 90



Blumenschmuck

Zur Verschönerung der vielen Liturgiefiern im Laufe des Kirchenjahres ist der Blumenschmuck sehr wichtig. Er soll sich am liturgischen Kalender orientieren und den festlichen Rahmen eines Gottesdienstes unterstreichen.

In unserer Pfarre gibt es einen Plan, wer wann für den Blumenschmuck zuständig ist. Die Arbeit für diesen Dienst geschieht hauptsächlich im Verborgenen, man sieht nur das Ergebnis – deshalb sei allen Frauen dafür herzlich gedankt. Wir suchen in unserer Pfarre dringend einige neue „Blumenfreunde“, die diesen Dienst gerne machen möchten. Es würde uns freuen, wenn sich einige Damen/Herren für diesen Dienst bereitstellen.

Bitte im Pfarrhof oder bei Schulte Bernadette (0680/3212186) melden.



Der neue „Club Miteinander“ trifft sich immer am ersten Dienstag des Monats im Pfarrsaal in Oberkohlstätten. Wer Zeit, Lust und Liebe hat, kann nach einer hl. Messe mit Pfarrer Sebastian bzw. Pfarrer Basil und anderen gemütlich bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen.



Das Erntedankfest wurde festlich bei einem Kindergottesdienst mit rhythmischen Klängen in Oberkohlstätten gefeiert.



„Mens sana in corpore sano“

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper (Juvenal)

Die „ULRICHSQUELLE“ in Heiligenbrunn

In der Ortsmitte von Heiligenbrunn, bekannt durch sein denkmalgeschütztes Kellerviertel, erhebt sich die katholische Kirche. In ihrer unmittelbaren Nähe entspringt eine „heilige Quelle“, die bereits seit über 800 Jahren bekannt ist und der Ortschaft ihren Namen gab.

Dieser „Ulrichsbrunnen“ liegt am Fuße einer kleinen Kapelle, die dem heiligen Ulrich geweiht ist. Sie wurde erstmals 1198 in einer Schenkungsurkunde der Zisterzienser erwähnt.

Dem Quellwasser werden verschiedene Heilkräfte zugeschrieben. In der kanonischen Visitation 1757 wurde festgestellt, dass sich Erkrankte nach der Behandlung mit diesem Wasser wieder erholen könnten. Eine radiästhetische Untersuchung der Ulrichsquelle soll eine Heilwirkung ergeben haben, die mit der von Lourdes vergleichbar ist. Das Quellwasser hat angeblich die Eigenschaft schädliche Substanzen aus dem Körper ausleiten zu können. Diese Erkenntnisse sind allerdings nicht wissenschaftlich belegt. Viele Menschen holen sich das „Heiligenbrunner Wasser“, das der Augenarzt Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann bereits seit langer Zeit seinen Patientinnen und Patienten empfahl, wenn ihm sein medizinisches Wissen nicht mehr weiterhalf.

LADISLAUS BATTHYÁNY-STRATTMANN stammte aus einer alten

ungarischen Adelsfamilie und kam am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti (Ungarn) zur Welt. Der Vater verließ die achtköpfige Familie, und nach langer Krankheit verstarb auch die Mutter, als Ladislaus knapp 12 Jahre alt war. Auf Grund der traurigen familiären Verhältnisse waren seine schulischen Leistungen eher bescheiden. Nach der Mittelschulausbildung studierte er an der Universität Wien zunächst Physik und Chemie, Philosophie, Astronomie und Bodenkultur. Aus dieser, in seinem Leben relativ „planlosen Zeit“, entstammte aus einer frühen Beziehung eine Tochter, für die er sich zeitlebens verantwortlich zeigte. Im Alter von 25 Jahren begann er ein Medizinstudium und schloss es 1900 mit einem Diplom ab.

1898 heiratete er MARIA THERESIA GRÄFIN VON CORETH ZU COREDO UND STARKENBERG. Die beiden führten eine glückliche Ehe und ein harmonisches Familienleben mit ihren 13 gemeinsamen Kindern. Sie lebten in Kittsee (Bgd.), damals noch Ungarn, wo er 1902 ein Spital errichtete und zunächst als praktischer Arzt arbeitete. Zusätzlich spezialisierte er sich als Chirurg und später als Augenarzt. Hunderte Operationen wurden jährlich von ihm durchgeführt und täglich zwischen 80 und 100 Kranke behandelt.

Nach dem 1. Weltkrieg verlegte die Familie ihren Wohnsitz nach Körömend (Ungarn), wo er ebenfalls ein Krankenhaus gründete. Für seine medizinischen Dienste ließ er sich nicht bezahlen. Der sehr dem christlichen Glauben verbundene Mann wollte ausdrücklich „Arzt der Armen“ sein.

1915 verlieh ihm Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916) den Fürstentitel und nahm ihn in den „Orden vom Goldenen Vlies“ auf. Außerdem war er Träger des „Ordens vom Goldenen Sporn“, der zweithöchsten Auszeichnung für Verdienste um die röm.-kath. Kirche, die direkt vom Papst verliehen wird.

Im September 1929 erkrankte der bereits zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrte Mediziner an Krebs und verstarb am 22. Jänner 1931 in Wien.

DR. LADISLAUS FÜRST BATTHYÁNY-STRATTMANN wurde am 23. März 2003 in Rom von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

„Ich liebe meinen Beruf, der Kranke lehrt mich Gott immer mehr zu lieben, und ich liebe Gott und den Kranken, der Kranke hilft mir mehr als ich ihm!“

(Auszug aus einer Tagebucheintragung von 1926)

Andrea Reszner



Aus dem Lese eck

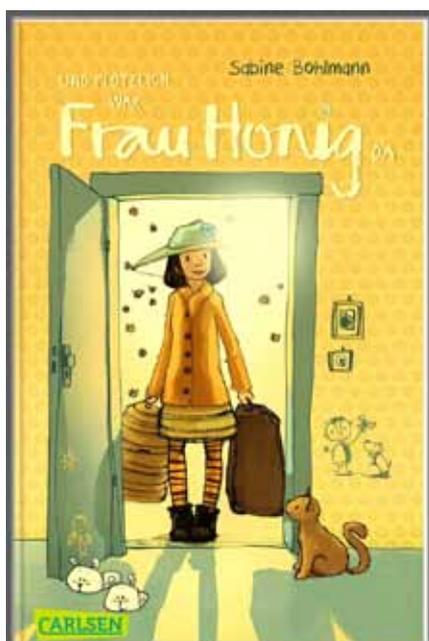
Die Bagage

Autorin: Monika Helfer

Carl Hauer Verlag

160 Seiten

Der Roman von Monika Helfer ist eng mit ihrer Familiengeschichte verknüpft. Sie schildert das Leben von Josef und Maria Moosbrugger und deren Kindern, die im hintersten Bregenzer Wald leben. Es ist eine berührende Geschichte über Herkunft und Familie. Die Handlung zieht sich vom 1. Weltkrieg weg bis in die Gegenwart hinein. Die Familie ist arm, kinderreich und lebt am Rand der Gemeinschaft. Wegen so mancher dubiosen Geschäfte, die Josef tätigt, und der Schönheit seiner Frau Maria werden sie von der Dorfbevölkerung sehr misstrauisch betrachtet. Missachtung, Eifersucht, Misstrauen prägen das Verhältnis, sodass die als Bagage bezeichnete Familie ausgegrenzt wird und oft im Zentrum von Tratsch und Falschheit steht. Auch das Familienleben selbst ist von Geheimnissen und Misstrauen geprägt, was zusätzlich noch belastend auf die gesamte Familie wirkt.



Und plötzlich war Frau Honig da

Autorin: Sabine Bohlmann

224 Seiten

Ein zauberhaftes Kinderbuch ab 8

Zauberhaft und magisch – das ist Frau Honig! Wo das Kindermädchen auftaucht, dauert es nicht lange, bis etwas Ungeöhnliches passiert! Auch die Kinder der Familie Sommerfeld staunen nicht schlecht, als von einer Sekunde auf die andere der Kühlschrank mit den feinsten Köstlichkeiten gefüllt ist oder alle bösen Worte schwuppdwups in einer Schublade verschwinden. Doch den größten Spaß, den haben sie abends, wenn sie auf einem fliegenden Teppich ins Bett gebracht werden.

Es gibt weitere Bände - alle sehr lesenswert!

Die Seite für Kinder

Preisrätsel

Im Herbst werde ich knackig und rund,
schmecke dann süß und bin sehr gesund.

Man backt mit mir auch oft
einen Kuchen.

Doch auch gebraten, solltest du mich
versuchen.

Und ... Wer bin ich?

Schicke die Lösung bitte mit deinem Namen
und Alter an die WEGE-Redaktion.

Pfarramt, Hauptplatz 11.

Die drei Gewinner werden verständigt.

Gewinner des letzten Wege Preisrätsels:

Johannes Maukisch-Thek, Großpetersdorf

Liam Eberhardt, Großpetersdorf

Lara Perchtold, Großpetersdorf

Hol dir deinen Gewinn in der Pfarrkanzlei ab.

Der Herbstwind

Horch, wie der Wind heult und pfeift.
Schau, wie er nach den Blumen greift.

Wie er sie schüttelt, wie er sie biegt,
wie die Blätterpracht durcheinanderfliegt.

Er treibt die Wolken wie seine Herde
über die herbstlich gefärbte Erde.

Hat er Lust, lässt er Drachen steigen
und tanzt mit ihnen im lustigen Reigen.

Witze

Sitzen zwei Elefanten auf einem
Baum. Sagt der eine: „Und wie kom-
men wir hier jetzt runter?“ Sagt der
andere: „Wir setzen uns auf ein Blatt
und warten bis es Herbst wird.“

Sitzen zwei Mäuse auf dem Dach und
beobachten den Sternenhimmel.
Plötzlich fliegt eine Fledermaus an
den beiden vorbei. Da ruft die eine
Maus ganz aufgeregt: „Unglaublich –
ein Engel!“



niklas

TERMINE

Donnerstag, 13. Oktober

19:00 Uhr Elternabend Firmung

Sonntag, 16. Oktober

08:30 Uhr Kirtagsmesse in Allersdorf

Montag, 17. Oktober

16:30 Uhr Eucharistische Anbetung Neumarkt

18:30 Uhr Messfeier zum Anbetungstag

Mittwoch, 19. Oktober

19:30 Uhr Elternabend Erstkommunion im

Pfarrzentrum Großpetersdorf

Freitag, 21. Oktober

17:30 Uhr Eucharistische Anbetung Oberkohlstätten

18:30 Uhr Messfeier zum Anbetungstag

Samstag, 22. Oktober

9:00 Uhr Neumarkt - Start zum Frauenpilgertag

(siehe Seite 24)

Sonntag, 23. Oktober, Weltmissionssonntag

Schokoladenverkauf

Mittwoch, 26. Oktober, Nationalfeiertag

09:00 Uhr ökum. Wortgottesfeier in der kath. Kirche

10:00 Uhr Messfeier in Stadtschlaining

Montag, 31. Oktober

17:00 Uhr „Nacht der Lichter“ Pfarrkirche Neumarkt

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

08:30 Uhr Messfeier Jabing und Oberkohlstätten

10:00 Uhr Messfeier Großpetersdorf und

Stadtschlaining

14:00 Uhr Friedensgebet, Messfeier, Gräbersegnung
Neumarkt

17:00 Uhr Ökum. Andacht in Großpetersdorf

18:00 Uhr Ökum. Friedensgebet in Stadtschlaining

18:15 Uhr Friedhofsgang mit Gräbersegnung in Jabing

18:45 Uhr Friedensgebet in Altschlaining

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

09:00 Uhr Messfeier Jabing

10:00 Uhr Messfeier mit Gräbersegnung in

Unterkohlstätten

17:00 Uhr Messfeier in Neumarkt

17:00 Uhr Messfeier in Altschlaining mit

Gräbersegnung

18:30 Uhr Messfeier in Großpetersdorf

Samstag, 5. November

18:30 Uhr Dankesmesse für alle Jubilare des Jahres 2022

Sonntag, 6. November

10:00 Uhr Kirtagsmesse in Oberkohlstätten

Donnerstag, 10. November

17:30 Uhr Laternenumzug, Pfarrkirche Jabing

Freitag, 11. November, Hl. Martin

18:00 Uhr Familiengottesdienst in Großpetersdorf

18:30 Uhr Messfeier in Stadtschlaining

Mittwoch, 16. November

19:00 Uhr Messfeier zur hl. Elisabeth in Jabing

für das Dekanat

Sonntag, 20. November Christkönigssonntag

Tag der Ministranten in allen Pfarren

Montag, 21. November

19:00 Uhr „Füreinander Sorge tragen“,

Filmvorführung und anschließende Diskussion

Dekanatsveranstaltung Rechnitz und Pinkafeld

Sonntag, 27. November, 1. Adventssonntag

08:30 Uhr Messfeier und Pfarrcafe in Jabing

15:00 Uhr Andacht mit Krankensalbung in Jabing

10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der

Erstkommunionkinder Großpetersdorf

Mittwoch, 30. November

19:00 Uhr Hausadventkirche aller MitarbeiterInnen des

Seelsorgeraumes im Pfarrzentrum Großpetersdorf

Dienstag, 6. Dezember

18:00 Uhr Familienmesse zum Patrozinium

hl. Nikolaus mit Kindersegnung in Neumarkt

Donnerstag, 8. Dezember

Entsendung der Herbergssuchergruppen

im Rahmen des Gottesdienstes

18:00 Uhr Adventkonzert der Pfarre Großpetersdorf

Donnerstag, 15. Dezember

18:00 Uhr Kirchenkonzert der Musikschule

Donnerstag, 22. Dezember

18:30 Uhr Abschlussandacht der Herbergssucher

Krankenbesuche:

Großpetersdorf: 28.10., 25.11., 23.12.

Jabing: 19.10., 16.11., 21.12.

Neumarkt: 12.10., 09.11., 14.12.

Oberkohlstätten: 07.10., 04.11., 02.12.

Stadtschlaining: 07.10., 04.11., 02.12.

Vorinformation Versöhnungsfeiern:

10. Dezember - 18:30 Uhr Stadtschlaining

16. Dezember - 19:00 Uhr Jabing

17. Dezember - 17:00 Uhr Oberkohlstätten

18:30 Uhr Großpetersdorf

18. Dezember - 18:00 Uhr Neumarkt

Taufsonntage:

1. Sonntag im Monat – Pfarre Neumarkt

2. Sonntag im Monat – Pfarre Großpetersdorf

3. Sonntag im Monat – Pfarre Jabing

4. Sonntag im Monat – Pfarren Oberkohlstätten und

Stadtschlaining

Da es zu Änderungen kommen kann, beachten Sie

bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung.

Website der Pfarre:

www.pfarre-grosspetersdorf.at

